

 Für Jedermann zu wissen nothwendig!

# Der Kampf um die schwarzgelben Bänder

oder:

## Wer ist eigentlich ein Schwarzgelber?

Motto der Schwarzgelben:

Eines schickt sich nicht für Alle,  
Jeder sehe, wo er bleibe,  
Jeder sehe, was er treibe —

Motto der Demokraten:

Und wer steht, daß er nicht falle.

Ich glaube, man hätte viele Millionen Gulden, wenn man nur so viel Kreuzer bekäme, als das Wort — schwarzgelb — in Wien allein ausgesprochen worden ist. Namentlich jetzt ist dieses Wort sehr an der Tagesordnung, ein Theil will durchaus schwarzgelb sein und der entgegengesetzte Theil stellt sich unter einem Schwarzgelben ein fürchterliches Ungeheuer vor. Dies kommt aber rein daher, weil eine große Anzahl von Menschen eigentlich gar nicht weiß, was das Wort — schwarzgelb bedeutet. Einen Beleg dafür liefern namentlich die Ereignisse des gestrigen Tages. Es hat sich hier in Wien ein konstitutioneller Verein gebildet, dessen Mitglieder, wie Viele versichern, die Verpflichtung auf sich nehmen, schwarzgelbe Bänder zu tragen. Bereits ließen sich viele Tausende einschreiben, und die Kaufleute, welche Bänder verkaufen, hatten vollauf zu thun. — Schwarzgelbe Bänder sind seit einiger Zeit aus der Mode gekommen, die meisten verstehen die Bedeutung derselben nicht und so geschah es, daß man Mehreren die Bänder vom Leibe riß, sie insultirte und mit Katzenmusiken traktirte. Das war keinesfalls Recht und ein wahrer Demokrat wird es nicht billigen. — Ich erlaube mir aber auf den Grund dieses Betragens aufmerksam zu machen und will dann für Jene, die es noch nicht wissen, eine Erläuterung der schwarzgelben Farben beifügen. — Der Grund, warum die schwarzgelben Farben so verhaßt sind, ist größtentheils Unwissenheit, weil man den Leuten, die die Sache nicht verstanden, von jeher sagte: ein Schwarzgelber will den Metternich und mit ihm das alte System zurück. Kann man es dann Solchen verargen, wenn sie gegen das Schwarzgelbthum zu Felde ziehen? Anstatt sie

aufzuklären, würden sie hierin bestärkt; ich glaube daher ein gutes Werk damit zu thun, wenn ich jenen Leuten sage: wer eigentlich ein Schwarzgelber ist? — Ich glaube mit Ausnahme der Kamarilla und einiger alten gichtbrüchigen Herren dürfte wohl Niemand sein, der Metternich und sein System zurückwünscht; es ist daher eine Lüge, wenn man dieses zur Regel des Schwarzgelbthums macht. Das schwarzgelbe Band sagt sonst gar nichts, als daß man ein geborner Oesterreicher ist. Das schwarzgelbe Band ist ferner ein Ausdruck der Anhänglichkeit an den Kaiser, indem man die Farbe seines Hauses trägt.

Es ist also kein Verbrechen — ein schwarzgelbes Band zu tragen und ich behaupte, daß der, welcher ein solches trägt, doch dabei der freisinnigste Mann und dessenungeachtet für den Anschluß an Deutschland sein kann. — Es kommt also nur noch in Betracht, aus welchem Motive man schwarzgelbe Bänder trägt? — Wer es der oben angeführten wahren Bedeutung halber trägt, ist ganz in seinem Rechte, aber es gibt Viele, die selbst ein schwarzgelbes Band tragen, ohne zu wissen warum, die es deshalb tragen, weil sie es für ein Abzeichen der Opposition gegen die Demokratie halten, die es deshalb tragen, um einen Skandal hervorzurufen — solche dumme Leute wollen wir verachten. — Laßt daher den Leuten, welche schwarzgelbe Bänder tragen wollen, ihre Freude, stört sie nicht hierin, sie begehen ja kein Unrecht, und ich bin fest überzeugt, daß man ein guter Oesterreicher und doch zugleich — ein guter Deutscher sein kann. — —

Wien, am 16. September 1848.

J. B. M.